

PRAGMASEMANTISCHE TYPEN DER BEWERTUNG IN DER KUNSTREZENSION (MIT EINEM BEISPIEL FÜR INTERKULTURELLEN VERGLEICH)

Die wertenden Aussagen in den Rezensionen unterscheiden sich voneinander durch den Explizitheitsgrad [5, 117]. Pragmatisch bedingte Wiederholung der Wertung auf der Ebene der Explikation und der Implikation zeugt von ihrer Vielfältigkeit und Ungleichartigkeit.

Unter dem Typ der bewertenden Information wird ein bestimmtes Verfahren der Bewertungskodierung verstanden, das durch funktionale und linguistische Charakteristika der propositionalen Ebene bestimmt ist [1, 114]. In der Informationsstruktur eines Rezensionstextes lassen sich denotativ-, konnotativ- und subtextuell-bewertende Informationen unterscheiden.

Die denotativ-bewertende Information stellt eine Mitteilung über positive oder negative Eigenschaften eines Rezensionsgegenstandes dar, d. h. über seine gewünschten, nützlichen, angenehmen oder diesen entgegengesetzten Eigenschaften.

Indikatoren der DBI sind Wörter, in deren Semantik die Bewertung in den Bereich des Denotats gehört. DBI wird verschieden aufgefasst.

Die auf *stereotype* Wahrnehmung ausgerichtete DBI enthält im eigentlichen Sinne bewertende Wörter mit dem Kernsem der Bewertung „gut“:

Adjektive/Adverbien: gut, ausgezeichnet, glänzend, glanzvoll, prächtig, prachtvoll, wunderbar, großartig, erfolgreich, hervorragend, vortrefflich, vorzüglich, exzellent, brillant, famos;

Substantive: Glanz, Glanzstück, Schatz, Spitzenstück, Kostbarkeit, Pracht, Erfolg, Perle;

Verben: verbessern, bereichern, krönen, triumphieren.

Diese Wörter sind universell und eindeutig. Sie appellieren an das vereinfachte Denken. Die DBI, die im eigentlichen Sinne bewertende Wörter enthält, motiviert zu automatischen, stereotypen Handlungen und ermöglicht die Realisierung der Intention der Empfehlung in einer Auswahl-situation. Diese bewertende Information soll den Rezipienten so einstellen, dass er den Standpunkt des Rezensenten als einen objektiven anerkennt [3, 32].

Indikatoren der auf *emotional-bewertende* Wahrnehmung ausgerichteten DBI sind Wörter mit bewertendem Kernsem und deskriptivem Nebensem. Das Kriterium, nach dem man Wörter zu dieser Gruppe zählt, ist das Sem „wirkungsvoll“:

Adjektive/Adverbien: faszinierend, hinreißend, beeindruckend, eindrucksvoll, erstaunlich, spannungsvoll, reizvoll;

Substantive: Bewunderung, Begeisterung, Faszination, Charme.

Verben: berühren, faszinieren, bestaunen, begeistern, fesseln, beeindrucken, bewundern.

Dieser Untertyp der DBI gibt nicht nur Informationen über objektive Merkmale des Rezensionsgegenstandes, sondern auch über eine gewisse psychologische Reaktion, die das Kunstwerk beim Rezipienten auslösen kann. Somit appelliert dieser Untertyp der DBI an den Willens- und Emotionalbereich der Psyche eines Menschen und ruft positive emotionelle Erlebnisse hervor.

Die auf *intellektuell-bewertende* Wahrnehmung ausgerichtete DBI enthält deskriptiv-bewertende Wörter, die gleichbedeutend deskriptiv und bewertend sind und folgende Merkmale zum Ausdruck bringen:

- empirisches/visuelles Merkmal: *lichtvoll, leuchtend, blässlich, farbintensiv*;

- ästhetisches Merkmal, mit dem Sem „vollkommen“: *schön, meisterhaft, perfekt, tadellos*;

- intellektuelles Merkmal, mit dem Sem „intellektuell“, „interessant“: *genial, begabt, überzeugend, sehenswert*;
- soziales Merkmal, mit dem Sem „sozial gut“: *berühmt, namhaft, wichtig, epochemachend*.

Die pragmatische Einwirkung wird ausgeübt, indem der Rezensent die Prioritäten des Adressaten analysiert und ihm neue konzeptuelle Systeme anbietet, um dessen Systeme und Motive zu modifizieren. Dieser Untertyp der DBI realisiert den illokutiven Zweck der Motivation zu Handlungen implizit durch das Hervorheben der Vorteile eines Bewertungsgegenstandes.

Da häufig gebrauchte explizite sprachliche Bewertungsmittel zu Formeln werden, kann die DBI Informationen in einem vereinheitlichten sprachlichen Kode wiedergeben, was zum Automatismus der Wahrnehmung und dementsprechend zum Automatismus der psychologischen Reaktionen des Adressaten führt. Textinformationen werden in diesem Falle ohne besondere Bemühungen wahrgenommen und dekodiert. Es sei zu betonen, dass die DBI mit anderen Typen der bewertenden Information kombiniert wird, und zwar mit konnotativ-bewertender und subtextuell-bewertender Informationen. Diese Kombination ist bedingt durch das konstruktive Prinzip der Zeitungssprache: Expression – Standard.

Die konnotativ-bewertende Information enthält sprachliche Mittel mit konnotativer Schattierung. Ihre Indikatoren sind Wörter mit dem Nebensem der Bewertung. Dieses Nebensem liegt im Bereich des Vorwissens der Kommunikationspartner [2], welches mit Kultur, Traditionen, Religion und sozialer Gesellschaftsstruktur zusammenhängt und beim Gebrauch eines Wortes im Text pragmatisch relevant wird.

In den Wörtern mit konnotativer Schattierung wird das Nebensem der Bewertung dominierend, deshalb gewinnen in Bezug auf die Bewertung neutrale Wörter in einem bestimmten Mikro- und Makrokontext an bewertender

Bedeutung: *die Magie der Malerei* (Sem „Anziehungskraft“), *die Königin der Stille* („Vollkommenheit“).

Entsprechend der Einwirkung auf den Adressaten könnte man folgende Untertypen der KBI unterscheiden: suggestive, emotive und attraktive KBI.

Suggestive KBI ist auf unbewusste, passive Wahrnehmung der Bewertung orientiert. Sie enthält sprachliche Einheiten, die infolge des mehrmaligen Gebrauchs an Emotivität und Expressivität verlieren. Das wiederholt gebrauchte Bild kann nicht mehr ein starkes ästhetisches Erlebnis, das Gefühl der Einmaligkeit beim Rezipienten hervorrufen, gilt aber als Grundlage für die Beurteilung. In den Beispielen *Magie der Malerei*, *die Stärke des Malers*, *die eigentliche Entdeckung* wird die Expressivität gemildert und die Bildlichkeit verstärkt, was zum Automatismus der Wahrnehmung der Bewertung beiträgt.

Die *emotive* KBI ist auf emotionelle Reaktion des Adressaten aktiv ausgerichtet. Ihr Merkmal sind expressive, irreguläre Ausdrucksmittel des bewertenden Sinns mit nicht hoher Rekurrenz. Das bewertende Sem dieser Mittel wird im Kontext aktualisiert. Die KBI fördert aktive, emotionale Wahrnehmung der Bewertung:

Auf nassem Papier vernebelt Dumas die Farbe zu Teints von größter Zartheit. Wo Farbe ein Eigenleben führen darf, lässt sie diese zu Furchen der Unberechenbarkeit zerfließen, während der kontrollierte Pinselstrich schmeichelt, anonyme Glätte schafft oder Ebenmaß. Wo kleine Farbtupfer funkeln, verlassen Augen, die Pforten des Selbst, die verschattete Tiefe und verstrahlen luzide Kräfte oder stechende Eindringlichkeit. (FAZ, 27.12.1995)

Die *attraktive* KBI macht auf sich aufmerksam durch nichtassimilierte Fremdwörter und Wortverbindungen, durch Entlehnungen, die das Bild eines national-geographischen Milieus beleben. Die Entlehnungen verstärken die pragmatischen Kategorien der Bewertung, Expressivität und Emotionalität. Die attraktive konnotative Bewertung nimmt eine Zwischenstellung zwischen der

passiven und aktiven Wahrnehmung ein, denn diese Information ist einerseits dem Leser nicht ganz verständlich (passive Wahrnehmung), andererseits macht sie die Aussage dadurch expressiv, dass ihre sprachlichen Mittel untypisch sind (aktive Wahrnehmung):

Wenn man die Erklärungen einmal vergisst,... dann genießt man schlicht und einfach große Malerei: Jasper Johns at his best. (SZ, 22.11.1996)

Die pragmatische Wirkung der KBI besteht darin, dass der psychologische Zustand der Interessiertheit durch die Orientierung auf assoziativ-bildliche Wahrnehmung des Adressaten aktiviert wird.

Unter der **subtextuell-bewertenden Information** wird ein Fragment der Informationsstruktur verstanden, in dem die Informationen über positive oder negative Seiten des Bewertungsgegenstandes in einer deskriptiven Mitteilung über seine Eigenschaften kodiert ist. Die SBI stellt anders gesagt einen impliziten Hintergrund der objektiven Information über eine Kunstaussstellung und ihren Künstler dar, die als Mittel der Einwirkung und Regulation des Verhaltens verwendet wird [1, 101]. Der Adressat muss sich dessen bewusst sein, dass wesentliche Informationen nicht expliziert werden, das Mitgemeinte muss mittels des Ausgedrückten verstanden werden [4, 101]. Der Rezipient dekodiert zusätzliche Informationen auf Grund der Synthese der expliziten objektiven Informationen mit seiner Erfahrung.

Die Wirkungskraft der SBI wird durch ihre äußere Sachlichkeit, Unbefangenheit bedingt, denn der Leser verhält sich kritisch zum Aufdrängen einer subjektiven Meinung. Dank der impliziten Bewertung üben sachliche, nichtemotive Textinformationen eine besondere Wirkung auf den Rezipienten aus, weil die kritische Einstellung des Adressaten neutralisiert wird.

Als Indikatoren für die implizite Bewertung gelten Wörter mit dem Nullsem der Bewertung, die im Text der KR die Funktion der Charakterisierung ausüben.

Der intralinguistische Kontext lässt drei Untertypen der SBI unterscheiden.

SBI als Resultat *retrospektiver* oder *prospektiver Irradianz* in einem Makrokontext. Das bewertende Sem neutraler Wörter wird auf Grund der Verflechtung zwischen distant stehenden Einheiten aktualisiert. Im Falle prospektiver SBI kann auf das bewertende Sem eines Titels explizit ausgedrückte Modalität des Rezensenten im Haupttext hinweisen. Diese SBI wirkt attraktiv, denn der Adressat sucht nach der in kataphorischen Position stehenden bewertenden Begründung, warum man sich mit dem Rezensionsobjekt vertraut machen muss. Die SBI kann auch umgekehrt durch vorhergehende explizite Bewertungen in einer Schlussbemerkung geschaffen werden.

Die SBI mit Wiederholungen. Während die Wiederholung von bewertenden Sprachmitteln zum Automatismus der Wahrnehmung der Bewertung in einer Aussage beiträgt, verhilft die Wiederholung von nicht bewertenden sprachlichen Einheiten hingegen zur Aktualisierung der Bewertung. Unter dem Begriff der Expressivität verstehen wir nach Fleischer/Michel auch eine „sachliche Hervorhebung“ [6, 46] Die Ausdruckskraft des Textes entsteht infolge der Wiederholung von nicht unbedingt emotional gefärbten Sprachmitteln, denn wichtig ist nicht die Frage, wie der Rezensent die Welt bewertet (Kernseme „gut“ oder „schlecht“), sondern die Frage, wie diese Bewertungen konkretisiert werden (Warum ist es „gut“ oder „schlecht“).

Die SBI mit binären Oppositionen. Binäre Kontraste werden zur Verstärkung der expressiven Wirkung benutzt:

„...Malen hieß für ihn: Farbe auftragen und Farbe wegwischen, Formen aufbauen und Formen zerstören (auch wenn er nur das Wegwischen und Zerstören betonte), und der Zufall bestimmte den Rhythmus.“ (DZ, 29.11.1996)

Die SBI mit Verstärkungspartikeln. Verstärkungspartikeln wie *sehr*, *äußerst*, *ganz* u. a. können nicht bewertende Wörter intensivieren und somit

implizite Bewertungen entstehen lassen, denn der Rezensionsgegenstand wird in diesem Falle als nicht neutral aufgefasst.

Es sei noch einmal betont, dass der Rezensionstext eine Kombination von verschiedenen Typen der bewertenden Information ist. Jeder Typ entspricht einer bestimmten Textebene: DBI – der Ebene der Textoberfläche, KBI – der Ebene der konzeptuellen Information, SBI – der tiefgehenden Ebene der Intention.

In diesem Beitrag wird ein Versuch unternommen, pragmasemantische Typen der bewertenden Information interkulturell und interlingual auf Grund eines deutschen und eines ukrainischen Rezensionstextes zu vergleichen. Diese Texte sind einer Ausstellung von Serhiy Savchenko, eines bekannten ukrainischen Künstlers aus Lwiw, gewidmet.

***Ausstellungseröffnung - Malerei und Grafik des ukrainischen Künstlers
Serhiy Savchenko***

Die Arbeiten Savchenkos sind von Gegensätzen bestimmt: Licht und Dunkel, Figuration und Abstraktion, Realität und Fantasiewelten. Seine dynamischen Kompositionen zeichnen sich durch ein intensiv leuchtendes Kolorit, einen expressiven, wilden Pinselduktus und die Kombination aus glattem und pastosem Farbauftrag aus.

Neben dem individuellen Malstil Savchenkos ist auch die Wahl der Motive ausschlaggebend für die persönliche Note seiner Bilder. Neben Portraits, Landschaften und Stilleben, ist vor allem die Darstellung der Frau charakteristisch für die Arbeiten des Künstlers. Immer anonym, die Gesichter vom Betrachter abgewandt, bleiben lediglich die Körper der Frauen bestehen. Savchenko hüllt die weiblichen Körper in ein rhythmisches Spiel der Farben ein, löst somit ihre festen Konturen auf und lässt sie mit ihrer Umwelt eins werden.

Savchenko gehört heute zu den bekanntesten Künstlern der zeitgenössischen Kunstszene der Ukraine. Seine Werke werden u.a. in der Ukraine, Russland, Frankreich, Deutschland, Dänemark, England, Singapur, Kanada und den USA ausgestellt.

Савченко у краплі бурштину

Марія Титаренко

На експозиції (вже третій у цій галереї) Савченко надто епатажний. Відвертий до непристойності, хоча сам так не вважає, і навіть навпаки - впевнений, що його ранні роботи були значно відвертішими.

Виставка Савченка пропонує яблуко... Естетично спокушає, вишукано зваблює, несамовито вціловує глядача між випуклостями барви... Або ж навпаки - вульгарно відштовхує, гвалтує, викликає огиду, зухвало виставляє напоказ те, що на споді. Художник ніби зумисне "вивертає" роботу навиворіт, наче светр, з якого глядачеві видно рельєфні "тороки" масляної фарби... Проте це і є відвертість Савченка: без прикривання декольте чи відтягування короткої суконки нижче колін. Ба навіть без жодних комплексів! У його галереї жіночих "ню" натура залюбки стає перед глядачем у граційно-непристойній позі, водночас із цікавістю спостерігаючи за його реакцією або очікуючи на... контакт. І якщо ця натура бодай якось зворохобила свідомість глядача - контакт відбувся. Художник має бути задоволений.

Головним об'єктом експозиції Савченка є жінка, а саме портрет її внутрішнього світу: цнотливого, розпусного, материнського... під акомпанемент флейти чи фортепіано, біля синього коня, у срібних сутінках, на простирадлах, під час годування дитини груддю. Написані одним суцільним розчерком пензля, тендітно вимережані малахітовими розводами майже акварельної техніки або цілими палімпсестами із

нашарувань мазків.

Савченко вільно експериментує із технікою, бавиться контрастами, тональностями, кольоровими розтяжками, таким чином досягаючи внутрішнього "світіння" натури чи то пак мерехтіння, еманції душі на полотні... Це один із головних моментів упізнаваності почерку митця. Тому його жінки здаються справжніми, реальними, тут-зараз-присутніми. Митець не шукає гармонії в жінці - через її зображення він шукає гармонії в собі та у світі навколо, він маніпулює настроями глядача.

Саме жіночий портрет стає таким собі "еліксиром" гармонії та краси Савченка-художника, озвученою глядачами партитурою за відсутності композитора. А його їй не потрібно - достатньо фахово прописаних нот.

Тож чергова експозиція Савченка аж ніяк не вказує на особливий період у творчості автора, на його якусь кардинально іншу позицію чи декламацію відвертості. Ні, вона вкотре пропонує глядачеві подивитися на митця та його внутрішній світ із іншого ракурсу, з іншого боку буриштинової краплі...

Die Analyse hat gezeigt, dass nur einzelne Beweise für die DBI in den analysierten Rezensionstexten vorzufinden sind. Es gibt keine Indikatoren der auf *stereotype* Wahrnehmung ausgerichteten DBI, d. h. in diesen Texten fehlen im eigentlichen Sinne bewertende Wörter. Ein paar Belege sind für DBI zu finden, die auf *emotional-bewertende* Wahrnehmung ausgerichtet sind: *expressiver, wilder Pinselduktus, зворохобити* (erschüttern, durchstürmen) in Bezug auf das Bewusstsein. Diese Beispiele enthalten eine Bewertung der Wirkungskraft von Savchenkos Bildern mit Frauengestalten, somit wird ein Kontakt zu den Besuchern der Ausstellung hergestellt: *І якщо ця натура бодай*

якось зворохобила свідомість глядача - контакт відбувся. Художник має бути задоволений. Die nächsten Beispiele enthalten Bewertungen unterschiedlicher Aspekte der Ausstellungen und deren Kunstwerke, die auf *intellektuell-bewertende* Wahrnehmung ausgerichtet sind. Ihre Erkenntnis ist durch das geistige Potential des Rezipienten bedingt: *ein intensiv leuchtendes Kolorit, Kombination aus glattem und pastosem Farbauftrag, dynamische Kompositionen, внутрішнє "світіння" натури, мерехтіння* (empirisches/visuelles Merkmal); *Savchenko gehört heute zu den bekanntesten Künstlern, епатажний* (soziales Merkmal).

Aus der Analyse ist ersichtlich, dass die KBI in den Beispieltexten mit ihrem suggestiven und vor allem emotiven Untertyp vertreten ist. Die Wortverbindungen *"еліксир" гармонії та краси, безмежна фантазія* verstärken die Bildlichkeit des Ausdrucks, mildern aber seine Expressivität. An der Expressivität gewinnen hingegen die folgenden bewertenden Ausdrücke, die auf emotionelle Reaktion des Adressaten orientiert sind. Sie wirken unerwartet wegen ihrer Metaphorik:

Savchenko hüllt die weiblichen Körper in ein rhythmisches Spiel der Farben ein, löst somit ihre festen Konturen auf und lässt sie mit ihrer Umwelt eins werden.

Савченко ... бавиться контрастами.

Естетично спокушає, вишукано зваблює, несамовито вцілює глядача між випуклостями барви... Або ж навпаки - вульгарно відштовхує, твалтує, викликає огиду, зухвало виставляє напоказ те, що на споді. Художник ніби зумисне "вивертає" роботу навиворіт, наче светр, з якого глядачеві видно рельєфні "тороки" масляної фарби...

Belege für subtextuell-bewertende Information sind vor allem im ukrainischen Rezensionstext zu finden. Die retrospektive bewertende

Information im Schlusssatz ist als Ergebnis der vorhergehenden Bewertungen aufzufassen:

Bewertungen: *естетично, вишукано, тендітно чи вульгарно*

Schlusssatz: *вона (виставка) вкотре пропонує глядачеві подивитися на митця та його внутрішній світ із іншого ракурсу, з іншого боку бурштинової краплі...*

Subtextuelle positive Bewertung entsteht auf Grund der Rahmenwiederholung des Ausdrucks *бурштинова крапля*, der im Titel und Schlusssatz vorkommt. Mit dieser Wiederholung will der Rezensent die Magie der ausgestellten Bilder hervorheben. Das ist darauf zurückzuführen, dass der Bernstein in vielen Legenden für magisch gilt, insbesondere wenn ein Insekt drin ist.

Folgende Fragmente der beiden Rezensionstexte gewinnen an der bewertenden Bedeutung durch den Gebrauch von binären Oppositionen, die Indikatoren der SBI sind:

Die Arbeiten Savchenkos sind von Gegensätzen bestimmt: Licht und Dunkel, Figuration und Abstraktion, Realität und Fantasiewelten.

Естетично спокушає, вишукано зваблює, несамовито вціловує глядача між випуклостями барви... Або ж навпаки - вульгарно відштовхує, твалтує, викликає огиду, зухвало виставляє напоказ те, що на споді. ...у граційно-непристойній позі...

Der Vergleich der pragmasemantischen Typen der bewertenden Informationen ergab Folgendes: in beiden Texten überwiegen Bewertungen, die der Ebene der konzeptuellen Information und der Intention entsprechen. Dabei sind im ukrainischen Text mehr Belege für diese Untertypen der Bewertung vorzufinden, dadurch wirkt er expressiver und emotioneller, der deutsche Text hingegen sachlicher.

LITERATUR

1. Киричук Л. М. Прагматичні особливості категорії оцінки в рекламному тексті (на матеріалі журналу “Time”) : Дис. ... канд. філол. наук: 10.02.04. – Луцьк, 1999. – 186 с.
2. Мойсеєнко І. П. Прагматична організація рекламного тексту: макро- і мікроаналіз. (На матеріалі англомовної побутової реклами) : Автореф. дис. ... канд. філол. наук: 10.02.04 / Київ. держ. лінгв. ун-т. – К., 1996. – 24 с.
3. Телия В. Н. Коннотативный аспект семантики номинативных единиц. – М.: Наука, 1986. – 143 с.
4. Engel U. Deutsche Grammatik. 2 verbesserte Auflage.– Heidelberg, 1988.–888 S.
5. Wolfgang H., Viehweger D. Textlinguistik. Eine Einführung. – Tübingen: Niemeyer, 1991. – 310 S.
6. Fleischer W., Michel G. Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. – Leipzig, 1977.– 394 S.

Quellen für Rezensionstexte

1. www.presseanzeiger.de/.../ausstellung
2. postup.brama.com/usual.php?what=37736 -